

dem Geschrei nach dem Dorfe zurück, wo alle von den Ihrigen jubelnd begrüßt wurden.

Betroffen schaute der Jüngling ihnen nach; doch bald beruhigte er sich wieder; denn die Leute brachen — jetzt ohne Abschied zu nehmen — abermals auf und zogen mit ihm weiter. Von Tagoachi erfuhr er, daß die plötzliche Rückkehr beim Ausbruch eine gute Reise und Wiederkehr von derselben sichere, und voll froher Zuversicht rief er aus:

„Glück auf den Weg!“



Fünftes Kapitel.

Der Teufel.



Erst vor wenigen Minuten ist die Sonne am Horizont emporgetaucht, und doch herrscht schon ein überaus reges Leben in der Stadt am Drinoco, welche terrassenförmig an einem Felsen erbaut ist, auf dessen Gipfel eine Kirche über die weißgetünchten, meistens einstöckigen Häuser mit flachen Dächern weit hervorragt. — Frauen, Mädchen und Kinder eilten mit Körben, Schalen und Näpfen durch die steil bergab führenden Straßen nach dem Marktplatz, welcher auf einem aus Felsblöcken gebildeten Ufervorsprunge des Flusses liegt. Unter den nach drei Seiten den Platz umgebenden, verdeckten Säulengängen sitzen die Verkäufer und Verkäuferinnen. Hier werden mannigfaltige Früchte, wie Mangos, Apfelsinen, Ananasse, Melonen, Guayabas, Bananen u. s. w., dort die kartoffelartigen Bataten, die Kürbisähnlichen Nnames (Njames), ferner Cucumers, Frijoles, Charlotas und andre Landesgemüse, sowie Eier, Hühner, Puter, Cassabrot und allerlei Süßigkeiten feilgeboten. An der